

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1769

VD18 1304673X

Am vierten Bußtage 1769. Text: Jer. 50, 20.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195065

Text: Jer. 50, 20.

Eingang: Ezech. 18, 31. 32. Werfet von euch alle ic.
In dieser beweglichen Ermahnung ruft Gott der Herr
nicht nur die Sünder zur wahren Bekehrung auf, son-
dern leget ihnen auch dazu die wichtigsten Bewegungs-
gründe vor.

1. Die Bekehrung selbst fasset theils die Ablegung der Sün-
den, theils die Erneuerung des Herzens zum neuen Ges-
horsam in sich. Die Sünden werden, wie sonst auch ge-
wöhnlich, mit einem alten Kleide verglichen. Das muß
weggeworfen, ausgezogen und abgethan werden. Nichts
muß von demselben bleiben, werfet von euch alle Ueber-
erungen. Das alte Sündenkleid muß nicht mit neuem
Tuch, das ist, mit Scheintugenden geslicket werden. Gott
fordert ferner die Erneuerung des Herzens und des
Geistes: und machet euch ein neu Herz. Es ist nicht
die Meinung, als wenn wir unser Herz selbst ändern kön-
ten; sondern wir sollen nur die Gnade, die uns Gott an-
bietet, nicht von uns stossen, sondern dieselbe annehmen,
und die Sinnesänderung dadurch in uns wirken lassen.
Folglich ist es des Sünders eigene Schuld, wenn er in
Sünden stirbt und verdammet wird: warum wilt du ic.
2. Die Bewegungsgründe sind von größter Wichtigkeit.

- a. Denn ich habe = = Herr Herr. Gott will gerne
alle Menschen selig haben. Daher darf niemand den-
ken, Gott habe ihn zum Zorn gesetzt, 1 Thess. 5, 9.
- b. Wir haben allein den Nutzen davon zu genießen, wenn
wir uns von der Finsterniß zum Licht bekehren: dar-
um bekehret = = ihr leben, Apostelg. 26, 18.

**Vortrag: Der vortrefliche Nutzen einer
wahren Bekehrung.**

I. Die wahre Bekehrung selbst.

1. Die wahre Bekehrung wird uns an dem Exempel des jü-
dischen Volks in unserm Text vorgestellt: man wird
die Missethat = = finden werden. Das heisset nichts
anders, als: das Volk Israel, welches nach der Zerstö-
rung Jerusalem durch den König zu Babel, und in der
Jüngsten. E babn:



babylonischen Gefangenschaft, wird überblieben seyn, wird sich von den Sünden zu Gott bekehret haben.

- a. Gott hatte dem israelitischen Volk, nebst ihren Königen und Fürsten die Zerstörung Jerusalem, und die Hinzuführung in die babylonische Gefangenschaft, um ihrer grossen und allgemeinen Sünden willen verkündigen lassen, Jer. 26, 4: 6.
 - b. Er hatte aber bey allen diesen Drohungen das Heil des Volks zur Absicht, ob sie sich noch bekehren, und dadurch der Strafe entgehen möchten, cap. 36, 2. 3. Allein die Bosheit nahm zu unter den Hohen und Niedrigen, cap. 26, 7 u. f. c. 36, 23. 24. Und als keine wahre und dauerhafte Bekehrung erfolgte: so brachen die Strafen Gottes ein, wie sie verkündigt waren, cap. 32, 1 u. f. Klagl. I, 12.
 - c. Indessen hatte der allwissende Gott bey allen seinen gedroheten Strafen doch immer seine Augen über diejenigen offen, die sich bekehren würden. Für diese waren immer Gnadenverheissungen sowol in Ansehung ihrer Errettung, als auch vom Messia gleichsam eingespreuet. Gott sahe ihre Busse, und ließ ihnen daher Erlösung predigen, cap. 33, 6: 8.
 - d. Ihre Bekehrung aber bestand darin, daß sie sich von der Sünde losmachten, abkehrten, und zu Gott und seiner Gnade sich hinwendeten, Jer. 18, 11. c. 31, 18. 19.
2. Die Bekehrung des jüdischen Volks ist ein Muster aller wahren Busse, und insonderheit der Bekehrung armer Sünder im neuen Testament. Denn, wie die babylonische Gefangenschaft des jüdischen Volks ein Bild der geistlichen Herrschaft des Satans über die Feinde Jesu im neuen Bunde war: so ist die Erlösung der Israeliten aus derselben ein Vorbild der Befreyung bußfertiger Sünder aus ihrer geistlichen Slaverey. Daher weist der Prophet bey seiner Weissagung immer auf Christum, und auf die Zeit des neuen Bundes, Jer. 33, 15. 16.
- a. Der bußfertige Sünder bekehret sich von seinen Sünden, oder, er wirft von sich alle seine Ueberrretung, und behält nicht Eine wissentliche Sünde bey, Ezech. 18, 31. I. man wird die Missethat suchen = sünden werden. Gott gebrauchet zwey Worte, nemlich Missethat und Sünde, damit niemand nur an einige grobe Ausbrüche der Sünden gedenken dürfe, sondern



bern daß alles, was wider Gottes Gebot ist, müsse abgelegt werden, 1 Joh. 3, 4. Der Sünder muß sich vornemlich von der sündlichen Unreinigkeit des Herzens waschen und reinigen, sonst kan er die äußerlichen Sünden nicht vermeiden, Es. 1, 16 u. f.

- b. Zur wahren Befehrung gehöret ferner, daß der Sünder sich zu Gott wende, 1 Sam. 7, 3. Luc. 1, 16. 17. Dis ist nichts anders, als, ein demüthiges Aufgebet um Vergebung der Sünden, Ps. 51, 3 u. f. eine gläubige Zueignung der Gerechtigkeit Jesu Christi, Jer. 23, 6. und eine gänzliche Uebergebung des Herzens an Gott zu seinem Dienst, Jer. 24, 7. Apostelg. 26, 18.

II. Der vortrefliche Nutzen derselben.

1. Der bußfertige Sünder wird von der Sünden Strafe und Herrschaft befreyet, L. zur selbigen Zeit == sunden werden.

a. Die Zeit ist überhaupt, die Zeit der Befehrung, insonderheit die Zeit nach der babylonischen Gefangenschaft, v. 18. 19. Hiernächst wird besonders auf die Zeit des neuen Testaments gesehen, Jer. 33, 14 u. f. Luc. 4, 18. 21. Alle arme Sünder, die sich zum Herrn bekehren, haben es gut, da sie einen Hirten und Bischof ihrer Seelen an Christo Jesu haben, 1 Petr. 2, 24. 25. Mit Recht können wir also von den Tagen des neuen Bundes sagen: sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils! 2 Cor. 6, 2.

b. Durch die wahre Befehrung entgehet der Sünder den Strafen Gottes. Die Strafen der Sünden sind der Tod, Röm. 6, 23. Wer aber an Jesum gläubet, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich, Joh. 8, 51. der wird vom geistlichen und ewigen Tode gänzlich befreyet seyn. Und was die leibliche Noth in der Welt betrifft: so wird dieselbe zwar nicht allezeit so gleich weggenommen, aber sie bleibet doch keine Strafe mehr, sondern wird in eine väterliche Züchtigung verwandelt, welche Kindern Gottes allezeit nützlich ist, Ebr. 12, 6 u. f.

- c. Es höret auch nach der Befehrung die Herrschaft der Sünden auf. Nun kan der geänderte Christ über Fleisch und Blut herrschen. Nun kan er das Böse überwinden. Nun kan er in Gottes Geboten wandeln, Ezech. 36, 27. 1 Joh. 3, 9. 4, 5, 3. 4.
2. Befehrte Christen haben auch bey Gott Vergebung aller



ihrer Sünden, und sind derselben gewiß versichert, & denn ich will sie vergeben = lasse. Welch eine Seligkeit bringet das nicht! Dis ist der Grund und die Quelle aller Beruhigung der Seele, aller lebendigen Hoffnung. Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit. Das lässet sich besser erfahren, als mit vielen Worten beschreiben, Ps. 32, 1 u. f.

- a. Die ganze Gerechtigkeit Jesu Christi, welche er durch Thun und Leiden uns erworben hat, ist der Grund aller Vergebung, Dan. 9, 24. Col. 1, 14.
- b. Buße und Glaube ist die Ordnung, in welcher wir derselben theilhaftig werden, Luc. 24, 47. Und wie der Glaube in einem bußfertigen Herzen gewirkt wird: so eignet er dem Menschen das ganze Verdienst Christi zu, Gal. 2, 16.
- c. Durch das Evangelium wird Christus Jesus, und in demselben Vergebung der Sünden gepredigt, die Ordnung des Heils verkündigt, der heilige Geist geschenkt, und die Kraft zur Befehrung mitgetheilet, Apostelsg. 26, 17 u. f. Röm. 1, 16.
- d. Durch die Früchte der Buße, die sich im heiligen Wandel im Herzen, in Worten und in Werken zeigen, werden wir des lebendigen Glaubens und der Vergebung der Sünden gewiß, Luc. 3, 8. 14. Phil. 1, 10. 11. Gal. 2, 17.

Anwendung: 1) So sollte es nun in den Tagen des neuen Testaments in der ganzen christlichen Kirche aussehn: & zur selbigen Zeit ic. Dieses Gute könnten alle, die sich nach dem Namen Christi nennen, genießen, wenn sie nur von aller Ungerechtigkeit abtraten wolten, 2 Tim. 2, 19. Aber wie offenbar ist nicht das Gegentheil? Man darf weder die Sünden, noch ihre Strafen weit suchen, sondern sie leuchten einem jeden, der Augen hat zu sehen, ohnehin schon in die Augen, Gal. 5, 19 u. f. Hos. 4, 12. Jer. 2, 22. Nehmet doch Rath an, ihr Unbefeierten, da ihr noch in der Gnadenzeit lebet! Lasset euch die Augen öffnen und euer Herz ändern, daß ihr selig werdet, Es. 55, 6. 7. 2) Die Glieder der wahren und unsichtbaren Kirche Jesu haben tägliche Ermunterung nöthig, damit sie nicht verlieren, was sie erarbeitet haben, 2 Joh. v. 8. 9.

Lieder:

vor der Pred. Num. 441. Ich armer Mensch, ich ic.
nach der Pred. - 431. Allein zu dir, Herr Jesu ic.
bey der Comm. - 442. Ich armer Sünder komm ic.